

Calmer Wochenblatt

№ 185.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 21. November 1907.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Fracht, 2.10 incl. Fracht, 3.10 incl. Fracht, 4.10 incl. Fracht. In d. Umgeb. pr. Viertel, 1.20 incl. Fracht, 2.20 incl. Fracht, 3.20 incl. Fracht, 4.20 incl. Fracht.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden, Wirtschaftswesen betreffend.

Das Oberamt sieht sich zu nachstehenden Anordnungen veranlaßt.

I. Die Ortspolizeibehörden haben die Wirte ihres Gemeindebezirks hinzuweisen:

- 1) auf die Strafbarkeit der Verabreichung von geistigen Getränken an Personen unter 16 Jahren, vgl. Art. 17 a des Wirt. Pol. St.-Ges.
- 2) auf die Unzulässigkeit der Verabreichung von geistigen Getränken an Betrunkene, mit dem Bemerkten, daß das Verabreichen geistiger Getränke an Betrunkene oder trunksüchtige Personen oder an junge Leute, denen der Wirtshausbesuch verboten ist, ferner mehrfache Bestrafung wegen Uebertretung der Polizeistunde sowie das Kreditieren von geistigen Getränken an Unbemittelte als Förderung der Wäherei angesehen werden und Konzeptionsentziehung zur Folge haben kann;
- 3) die Wirte aufzufordern, in ihren Wirtschaften auf Ordnung zu halten und Sireitigkeiten nicht zu dulden, vielmehr diese schon im Entstehen zu unterdrücken.

II. Polizeistundenverlängerungen sind nur ganz ausnahmsweise, insbesondere nicht an solche Wirte zu erteilen, welche die Ordnung in ihren Wirtschaften nicht aufrecht zu erhalten wissen. Dieselben sind stets in das Schultheißenamtsprotokoll einzutragen. Die Veranstaltung von Tanzunterhaltungen ist keinesfalls in solchen Wirtschaften zu gestatten, bei welchen keine Gewähr für die Aufrechterhaltung guter Ordnung besteht.

III. Gegen mutwillige ungebührliche Ruhestörungen und groben Unfug ist strenge, in geeigneten Fällen mit Haftstrafen vorzugehen.

IV. Die Polizeidiener sind eingehend zu instruieren und unter Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll anzuweisen, daß sie die Einhaltung der Polizeistunde jederzeit streng zu kontrollieren und alle diejenigen Gäste, welche sie nach erfolgtem Abtreten bei ihrem erstmaligen Wiederkommen in den Wirtschaften antreffen, wegen Polizeistundenübertretung anzuzeigen und daß sie bei jeder Störung der öffentlichen Ruhe einzuschreiten haben.

V. Sollte ein Wirt sich mehrfache Zuwiderhandlungen im Sinne Punkt I. Ziff. 1 u. 2. zu Schulden kommen lassen, so wäre dem Oberamt Anzeige zu erstatten, um weitere Schritte gegen denselben wegen Konzeptionsentziehung einzuleiten zu können.

VI. Die Gemeindebehörden werden zugleich auf den Minist.-Erlaß vom 20. März 1907 — Minist.-Amtsbl. Nr. 9 S. 153 — und auf die im Minist.-Amtsbl. Nr. 10 S. 185 von 1907 veröffentlichte Statistik über den Stand des Wirtschaftswesens vom 1. April 1905 hingewiesen, wonach den Konzeptionsbehörden zur strengen Pflicht gemacht ist, bei jedem veränderten Wirtschaftsgesuch eine Neuprüfung sämtlicher Voraussetzungen, insbesondere bezügl. der persönlichen Eigenschaften des Gesuchstellers, des Vorliegens eines öffentlichen Bedürfnisses und der Beschaffenheit der Wirtschaftsräume einer gewissenhaften Prüfung zu unterziehen. Dies hat auch bei Uebernahme bestehender Wirtschaften zu geschehen und darf daher auch hier nur dann eine Konzession erteilt werden, wenn ein öffentliches Bedürfnis des Publikums nachgewiesen ist.

VII. Da nach der vorliegenden Statistik im Oberamtsbezirk Calw und insbesondere in der Stadt Calw eine zu große Zahl von Wirtschaften besteht (so kommt im Bezirk Calw eine Wirtschaft auf 113 Personen, und in der Stadt Calw eine Wirtschaft auf 81 Personen, während sonst im Landesdurchschnitt eine Wirtschaft auf 145 Personen kommt), muß unbedingt auf eine Verminderung der Wirtschaften gebrungen werden.

Den Gemeinderäten und Wirten ist hiervon unter Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll Eröffnung zu machen.

Calw, 19. November 1907.

R. Oberamt.
Boelter.

Handwerkerkurse.

Vom Januar 1908 ab beabsichtigt die Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel folgende weitere Handwerkerkurse abzuhalten:

1. für Installateure, Schlosser, Mechaniker, Flaschner u. s. w. Kurse für
 - a) die Installation elektrischer Schwachstromanlagen, Dauer 2 Wochen,
 - b) die Installation elektrischer Starkstromanlagen, Dauer 4 Wochen,
 - c) Entwurf, Bau und Prüfung von Blitzableitern, Dauer 1 Woche;
2. für Flaschner ein Kurs in Treibarbeiten, Dauer 4 Wochen;
3. für Schreiner, Dreher u. s. w. Kurse
 - a) in Maschinenbehandlung, Dauer 4 Tage,
 - b) im Beizen und Färben von Hölzern, Dauer 6 Tage;
4. für Maler Kurse
 - a) im Lasieren von Hölzern und im Raseieren, Dauer 2 Wochen,
 - b) im Schriftenmalen und Glasbergolden, Dauer 3 Wochen;
5. für Tapeziere Kurse
 - a) im Linoleumlegen, Dauer 3 Tage,
 - b) im Entwerfen und Aufhängen von Stoffdekorationen, Dauer 2 Wochen,
 - c) in Polsterarbeiten, Dauer 3 Wochen;
6. für Sattler ein Kurs in der Herstellung gewöhnlicher Fahrkummete, Dauer 1 Woche;
7. für Schneider ein Kurs in Musterzeichnen (Zuschneiden), Dauer 3 Wochen;
8. für Schuhmacher ein Kurs im Musterzeichnen, Dauer 2 Wochen;
9. für Wagner ein Kurs im Kastenbau, Dauer 4 Wochen.

Der Bligableiterskurs (Ziff. 1 lit. c) wird Mitte Januar 1908 in Schwenningen an der dortigen Kgl. Fachschule für Feinmechanik abgehalten werden. Die übrigen Kurse finden in Stuttgart statt.

Zu den Kursen werden im Lande ansässige selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriffe sind, zugelassen. An dem Kurs für die Installation von Starkstromanlagen können nur solche Handwerksangehörige teilnehmen, welche einen Kurs für Installation von Schwachstromanlagen oder eine längere praktische Tätigkeit in der elektrischen Installation durchgemacht haben; sie haben bei der Anmeldung hierüber Nachweis zu erbringen.

Für die Teilnahme an den Kursen wird ein Unterrichtsgehalt nicht erhoben. Auswärtigen münderbemittelten Teilnehmern wird auf Ansuchen ein Beitrag zur einmaligen Her- und Rückreise an den Ort der Abhaltung des Kurses gewährt. Besonders bedürftigen auswärtigen Kursteilnehmern kann außerdem noch eine Unterstützung zu ihrem Mehraufwand für den Aufenthalt am Kursort gereicht werden, wenn ihre besondere Bedürftigkeit nachgewiesen wird. Eine

Unterstützung zu den Kosten des Aufenthalts am Kursort wird für die Teilnahme an den Kursen, welche nicht länger als eine Woche dauern, nicht gereicht. Besuche um Unterstützungen sind gleich bei der Anmeldung anzubringen; nachträglich vorgebrachte Besuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts oder durch Vermittlung des Vorstands einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 16. Dezember 1907 an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Die Gemeindebehörden und Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Anmeldungen für jeden Kurs gesondert vorzulegen und bei der Vorlage sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voraussichtlich in der Lage sind, mit Erfolg sich an den Kursen zu beteiligen und ob ihre Zulassung befürwortet werden kann. Soweit die Angemeldeten wegen besonderer Bedürftigkeit um Beiträge zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart nachsuchen, wolle bei Vorlage der Anmeldungen auch Auskunft über die Vermögens- und Familienverhältnisse der Gesuchsteller bzw. auch ihrer Eltern gegeben werden.

Aus den Anmeldungen sollen im übrigen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten.

Stuttgart, 5. November 1907.

W o s t h a f.

Vorstehende Bekanntmachung wird dahin ergänzt, daß die Abhaltung eines Kurses für Zimmerleute in der Zeit vom 2.—14. Dezember und für Sijfer in der Zeit vom 9.—14. Dezember beabsichtigt ist.

Näheres kann aus dem Gewerbeblatt Nr. 46 bei den Ortsvorstehern ersehen werden.

Calw, 19. November 1907.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Die K. Ortsschulinspektorate

werden ersucht, die Lehrer-Begehren spätestens bis zum 1. Dezember d. J. einzufenden.

Calw, 20. November 1907.

R. v. Bezirkschulinspektorat.

Schmid.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 20. Nov. Wie im vorigen Jahre so läßt auch heuer die Handwerkskammer Reutlingen in überaus dankenswerter Weise an sämtliche Knaben im Bezirk, welche im Frühjahr 1908 aus der Schule entlassen werden, einen Ratgeber zur Berufswahl zur Verteilung bringen. Dieses Heftchen wendet sich vor allem an die Eltern und Vormünder der Knaben, und es ist sehr zu wünschen, daß es überall, wo die Knaben es mit nach Hause bringen, mit Aufmerksamkeit eingehend gelesen wird. Es enthält sehr merkwürdige allgemeine Angaben über die Ausichten im Handwerk, über Lehrzeit, Lehrvertrag, Fortbildungsschule und Gesellenprüfung und im Anschluß daran noch besondere praktische Winke für die Wahl einzelner Berufe (46). — Außerdem hat der Sekretär der Handwerkskammer, Dr. Freytag, in den Nummern 8 und 9 des Jahrganges 1907 des Gewerbeblattes für Württemberg einen lehrreichen Aufsatz über „Berufswahl und Lehrstellenvermittlung“ veröffentlicht.

* Calw 20. Nov. In einer ziemlich Anzahl von Häusern ist hier der Scharlach ausgebrochen. Die Kleinkinderschule mußte daher am Anfang dieser Woche geschlossen werden.

Aichhalden 19. Nov. Heute Nacht brannte das Doppelwohnhaus des Johannes Kübler und der Witwe Bruder vollständig nieder. Das Feuer brach in der Scheuer aus und wird Brandstiftung vermutet, von dem Täter fehlt jede Spur.

Leonberg 18. Nov. In Münklingen wurde am Samstag zum drittenmal die Ortsvorsteherwahl vorgenommen, nachdem die beiden erstenmale der Gewählte von der Kreisregierung nicht bestätigt worden ist. Gewählt wurde der Gemeindepfleger Nebhuhn mit 70 Stimmen gegen den Amtsvorsteher Däpple dem 16 Stimmen zufließen.

Deufringen u. Böblingen 18. Nov. Die hiesige Gemeinde hat in den letzten Jahren durch den Bau von neuen Straßen nach Gechingen und Gärtringen große Opfer gebracht. Nun wird auf einem Teil der Markung die Feldbereinigung durchgeführt und immer dringender ist auch das Verlangen nach einer Wasserleitung, die in absehbarer Zeit auch zur Ausführung kommt.

Stuttgart 19. Nov. Die Legitimationskommission der II. Kammer hat mit 6 gegen 3 Stimmen (Volkspartei) nach einem Antrag von Kiene weitere Beweiserhebung bezüglich der angefochtenen Landtagswahl von Oberndorf beschlossen, wobei es sich um die Frage handelt, ob in der Gemeinde Lauterbach eine besondere öffentliche Bekanntmachung speziell der Landtagswahltermine im Nebenort Reichenbächle ortsüblich gewesen sei. Die Wahl für den Oberamtsbezirk Geislingen wurde mit 6 gegen 3 Stimmen (Volkspartei) für gültig erklärt und ferner ein Ersuchen an die Regierung um geeignete Schritte zwecks künftiger Verhütung von unzulässigen Wahlbeeinflussungen von Geistlichen beschlossen, letzterer Beschluß gegen die 2 Stimmen des Zentrums und die des Abg. Schrempf.

Stuttgart 19. Nov. In der Nacht vom Sonntag auf Montag machte ein Einbrecher den Versuch, in das Innere der St. Nikolauskirche zu gelangen. Er stieg durch ein Fenster der im Bau begriffenen zweiten Sakristei ein und begab sich von innen auf das Dach derselben. Das am ersten rechtsseitigen Chorfenster unten angebrachte Schutzgitter riß er weg und demolirte den Teil des Fensters, der geöffnet werden kann. Weiter kam er jedoch nicht, da er entweder in seiner Arbeit gestört wurde, oder aber, daß ihm das Absteigen im Innern der Kirche zu schwierig erschien. Von dem Einbrecher hat man keine Spur.

Stuttgart 19. Nov. Strafkammer. Eine unverbesserliche Diebin ist die 32 Jahre alte Dienstmagd Johanna Breitmaier von Münklingen. Sie ist schon vielfach wegen Diebstahls bestraft; ihre Vorstrafen bilden eine lange Leiter. Außer Gefängnisstrafen hat sie auch schon 6 Jahre Zuchthaus erstanden. Heute wurde sie wieder wegen Diebstahls zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurteilt. Sie hatte ihrer Dienstherrschaft eine Reihe Gegenstände entwendet. — Bei einem hiesigen Wirt wurden 300 Liter Rotwein beanstandet. Die chemische Untersuchung ergab, daß der Wein übermäßig viel Schwefelsäure enthielt. Der beschlagnahmte Wein wurde später von der Staatsanwaltschaft unter der Bedingung freigegeben, daß er weder ausgeschenkt noch verkauft werden dürfe. Trotzdem verkaufte der Wirt den Wein an einen hiesigen Weinhändler um 30 s das Liter. Wegen Vergehens gegen das Weingesetz wurde nun der Wirt mit 100 M Geldstrafe belegt.

Stuttgart 15. Nov. Mit dem heutigen Tage tritt bei allen Fleischsorten mit Ausnahme des Ochsen- und Rindfleisch ein Preisabschlag von 5 s per Pfd. ein. Das Ochsenfleisch kostet 85 s, Rindfleisch I., II. und III. Qualität 75, 70, 50 s, Kalbfleisch I. und II. Qualität 80 und 75 s, Schweinefleisch abgedeckt und unabgedeckt 75 und 70 s, Hammelfleisch 70 s und Schafffleisch 60 s das Pfund.

Feuerbach 19. Nov. Im kommenden Jahre gelangen nun auch die Arbeiten des

dritten Hofes zur Erweiterung der hiesigen Bahnstation zur Ausführung. Die Gesamtkosten werden den Betrag von 162 000 M beanspruchen. Die Erd-, Fels- und Böschungsarbeiten kosten allein 76 000 M, für den Bahnsteig, das Gepäcktunnel und Chaußierung sind gegen 63 000 M vorgesehen, während die Begüßergänge, wobei eine Fußwegführung in Betracht kommt, fast 17 000 M verlangen.

Subwigsburg 19. Nov. Der Lauf der Murr auf der Markung Steinheim im D.-A. Marbach soll nun verbessert werden. Die Korrektur besteht in der Erweiterung des Flußlaufes, einer Entwässerung im Ort Steinheim und in der Höherlegung der Straße Steinheim-Rirchberg. Die Kosten für diese Flußarbeiten werden sich auf über 130 000 M belaufen.

Heilbronn 19. Nov. Der Diebstahl von Trauben unter Weingärtnern kommt glücklicherweise sehr selten vor. Ein solcher Ausnahmefall beschäfligte heute die Strafkammer, vor welcher sich der Weingärtner Christian Schmidt in Brackenheim zu verantworten hatte, der einem Nachbarn Weintrauben im Werte von ca. 20 M aus dem Weinberg herausgestohlen hat, um sich, wie er angibt, einen Haustrunk zu bereiten. Die Strafkammer ahndete diese Tat mit 3 Monaten Gefängnis.

Mittelstadt u. Urach 19. Nov. Ein Ereignis, das die schwersten Folgen hätte haben können, spielte sich am Sonntag vormittag während des Gottesdienstes in der hiesigen Kirche ab. Ein großer Aufschießstein an der Uhr, der einige Zentner schwer ist, stürzte krachend in den inneren Raum der Kirche. Eine große Panik herrschte unter den Anwesenden. Zum Glück wurde niemand verletzt.

Tuttlingen 15. Nov. (Viehmarkt.) Zufuhr 60 St. Ochsen zu 200—375 M, 106 Rüge 160—370 M, 215 St. Rinder, 3 Kalbinnen 120—350 M, 8 Kälber 60—80 M. Zufuhr zum Schweinemarkt 250 St. Milchschweine pro Paar 15—24 M und 40 St. Läufer 50—64 M pro Paar. Markt gut besucht, Handel lebhaft. Schweizer Futterhändler zahlen hier pro Zentner gut eingebrachte Wiesenheu 4 M bis 4 M 50 s. Durch diese hohen Futtermittelpreise sind manche Landwirte versucht, ihren Viehstand auf das Nötigste einzuschränken, um durch Heuverkauf einen Gewinn zu machen.

Wiberaich 19. Nov. Ein Original, wie in Württemberg und in weiterem Umkreis wohl keines mehr zu finden ist, beherbergt unser Stabbezirk. In einem einsamen Talwinkel, der selten betreten wird, hat der etwa 40jährige Kunstmalers Gehele sein Heim aufgeschlagen. Dort hat er eine Hütte gebaut, deren weniger als primitive Einrichtung dem Künstler und Einsiedler völlig genügt. Die Hütte hat hölzerne Doppelwände, zwischen denen sich Sägemehl und Spreu befinden, so daß die Warmhaltung möglich ist. Die einfachen Mahlzeiten bereitet sich G. selbst und seine Einsamkeit teilt lediglich ein stiller Leonberger Hund, der treu an seinem Herrn hängt. G. ist ein vielbeschäftigter Landschaftsmaler und dabei Philosoph genug, um sich in seiner freiwilligen Vereinsamung wohl zu befinden.

Heidelberg 19. Nov. Der kurz nach 1/10 Uhr von hier abgehende Schnellzug überfuhr bei Neckarelz ein Fuhrwerk mit drei Insassen, von denen einer, der Brauereibesitzer Max Werrlein, getötet wurde. Der Schreinermeister Karl Bontsch wurde so schwer verletzt, daß er noch in der Nacht verstarb. Der Gärtner Gottfried Altenborn ist schwer verletzt. Die Schuld an dem Unglück soll der Bahnwärter Knippbahn tragen, der die Schranke zu früh öffnete.

München 19. Nov. Im Jahre 1910 findet in München eine deutsche Kolonialausstellung statt. Nach der Allgemeinen Zeitung ist mit den Vorarbeiten bereits begonnen.

Aus Bayern 19. Nov. Auf einem Feldweg zwischen Günzburg und Stornheim erschoss sich ein unbekannter, gut gekleideter Mann. In der Weste fand sich ein Zettel mit den Worten: „Ich bin lebensmüde, begrabt mich hier. Ich bin kein schlechter Mann, ich kann nimmer arbeiten.“

Der Tote dürfte Mitte der fünfziger Jahre gestanden sein.

Dortmund 19. Nov. In Sachen der 5 Minuten vor der Vollstreckung sistierten Hinrichtung des zweimal zum Tode verurteilten Mörders Ulrich hat nunmehr gestern das Oberlandesgericht die irrenärztliche Beobachtung des Verurteilten angeordnet. Der Justizminister hat sämtliche Prozeduren eingefordert.

Hamburg 19. Nov. Vor einigen Monaten wurde, wie erinnerlich, der bekannte Musikdirektor Steinbel wegen Mißhandlung seiner Söhne von der Stuttgarter Strafkammer zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Jetzt sind die beiden jüngsten Söhne Steinbels in eine Erziehungsanstalt in Hamburg überführt worden.

Paris 19. Nov. Die gestrigen Versuche des Luftschiffers Farman zur Erlangung des Deutsch-Preises waren nicht von vollem Erfolg gekrönt. Allerdings fehlte nur wenig an dem Gelingen. Es wurden sechs Versuche vorgenommen. Bei dem letzten Versuch gelang es dem Luftschiffer, mit seinem Aeroplan 1500 Meter in einer Wendung zu durchfliegen. Hierbei war jedoch ein zweimaliges Aufstoßen auf die Erde erfolgt.

Petersburg 19. Nov. Der Prozeß gegen die Generale Stöbel, Fod, Smyrnov und Reiz beginnt am 12. Dezember vor dem obersten Kriegsgericht.

Windsor 18. Nov. Der König, die Königin, der Prinz und die Prinzessin von Wales, Prinz Arthur und Prinzessin Victoria von Connaught begleiteten mit großem Gefolge den Kaiser und die Kaiserin um 1/2 11 Uhr von Windsor zu Wagen nach der Southwestern Station, von wo die Kaiserin mittels Sonderzuges nach Port Victoria und Holland abreiste. Die Studenten vom Eton-College, die freien Tag hatten, brachten den Gästen und dem König stürmische Hochrufe dar. Alsdann begaben sich die Fürslichkeiten nach der Southwestern-Bahnstation, von wo nach herzlichem Abschied in den königlichen Gemächern des Bahnhofes der Kaiser um 11 Uhr nach Highcliff-Castle abreiste. König Eduard stand bis zum letzten Augenblick mit dem Kaiser an der Tür des Waggons. — Die deutsche Kaiserin hat an Bord der „Hohenzollern“, gefolgt von der „Königsberg“ und „Steinerner“ um 2 Uhr nachmittags unter dem Hurra der Besatzungen und dem Salut der Kriegsschiffe den Hafen zur Fahrt nach Ymuiden verlassen. Die See ist ruhig. — Die deutsche Kaiserin trifft heute abend in Ymuiden ein, wo sie Oberstallmeister Graf Bentinck im Namen der Königin begrüßen wird. Prinz Heinrich reist der Kaiserin bis Amersfoort entgegen. Morgen, gegen 1 Uhr nachmittags, trifft die Kaiserin im Schloß Hetloo ein, wo Frühstückstafel und abends ein Familienbinder stattfindet, an dem der deutsche Gesandte und Gemahlin und der Legationssekretär der deutschen Gesandtschaft teilnehmen. Abends 10 Uhr reist die Kaiserin nach Potsdam ab.

— Ein Spezialkorrespondent der Westminster Gazette hat eine eingehende Unterredung mit einer maßgebenden, der unmittelbaren Umgebung des Kaisers angehörenden Persönlichkeit gehabt; er erhielt die Erlaubnis, die folgenden Mitteilungen zu veröffentlichen: Der Kaiser wünscht, daß allgemein bekannt wird, daß er sowohl, als auch die Kaiserin von dem ihnen von der königlichen Familie bereiteten Empfang tief gerührt sind. Ihre Majestäten haben empfunden, daß der König von dem Wunsche befeelt war, den Empfang so glänzend und so herzlich wie irgend möglich zu gestalten und daß die von dem König während ihres Aufenthaltes in Windsor zu Ehren getroffenen Veranstaltungen in jeder Beziehung ein großer Erfolg sind. Das Kaiserpaar hat sich außerordentlich gut unterhalten und nimmt eine unauslöschliche Erinnerung an den ihnen von dem englischen Königspar bereiteten Empfang mit. Ueberall, wo die Majestäten mit dem Volk in Berührung kamen, haben sie mit größter Genugung den ihnen gebotenen Willkomm gewürdigt und die Innigkeit und die Aufrichtigkeit dieses Willkommens hat sie besonders angenehm berührt. Der Kaiser äußerte: „Als wir durch die Straßen

von London fuhren, kam ich nahe genug an die Volksmassen heran, um in ihre Augen sehen zu können und ich konnte dem Ausdruck ihrer Gesichter wohl anmerken, daß der Willkomm nicht nur äußerlich, sondern aufrichtig und echt war. Diese Begrüßung hat mich tief gerührt und hat mir eine hohe Genugtuung verschafft. Die Kaiserin und ich nehmen von Windsor und England die angenehmsten Erinnerungen mit, die wir niemals vergessen werden."

Highecliffe Castle, wo der Kaiser jetzt auf mehrere Wochen Wohnung nimmt, erhebt sich in prächtvoller Lage an der Küste von Hampshire. Von den Fenstern gleitet der Blick hinaus über die Christchurchbai; dahinter ragen, steil aus dem Meer aufsteigend, die seltsam geformten Felsklippen, die "Needles", die Nordwestküste der Insel Wight schützend. In der Ferne sieht man Christchurch liegen und ein wenig westlich davon das immer belebte Städtchen Bournemouth. Durch die Alleen des neuen Fortes erreicht man, das altentworfene Beamington passierend, in kurzer Zeit Osborne. Der prächtvolle Besitz ist Eigentum des Oberleutnants Montagu Stuart-Wortley. Das Klima an diesem Küstenstrich ist in England weithin berühmt. Die Gegend von Highecliffe gilt als die sonnigste von ganz Süd-England.

Vermischtes.

Neuhengstett. In einer Wirtschaft in Neuhengstett sah am letzten Mittwoch neben einem der Maurermeister, die am hiesigen Pfarrhausbau beschäftigt sind, ein fremder Herr und hörte den Ausführungen desselben zu. Auch ins Gespräch verwickelt, stellte er sich als Regierungsbaumeister Ott aus Stuttgart vor, der in Neuhengstett an Stelle des jetzigen Werkmeisters die Bauleitung übernommen habe. Aus Mangel an einer Chaise fuhren nun die Beiden per Fahrrad hieher und der Herr Inspektor besichtigte in Anwesenheit anderer Maurer und Gipsler das Bauwesen. Die Güte des Baumeisters und die Versprechungen, die derselbe den Unternehmern machte, sagte diesen zu und sie freuten sich schon im stillen, daß nun dieser Herr als Bauleitender hier tätig sein werde. Baumeister und Unternehmer gingen nun miteinander ins Gasthaus „zum Hirsch“. Eine Flasche Wein nach der andern wurde aufgezinkt und eine feucht-fröhliche Stimmung bemächtigte sich der Gemüter. Der Schultheiß des Orts hatte auch die Ehre an der Tafelrunde zu sitzen, ohne aber mit den andern zu zechen. Der Baumeister setzte eine Schrift auf, die die

Unternehmer unterzeichnen mußten. Als einer derselben sagte, man könne das Geschriebene nicht lesen, erwiderte der Herr: „Das ist stenographiert“, und ruhig gaben sie ihren Namenszug hin. Die ganze Zeche bezahlten die zwei Maurermeister, ca. 7-8 M. In einer Kutsche fuhren endlich Baumeister und Unternehmer nach Althengstett. Der Zug war aber schon fort und so zechte man in der „Traube“ weiter. Herren von dort produzierten sich, um die Unterhaltung zu beleben. Allein der Herr Regierungsbaumeister mußte bald ins Bett geführt werden; der Wein hatte ihm ordentlich zugefetzt. Man zog ihm die Stiefeln aus und — nur einige Fäden bildeten seine Strümpfe. Der Ruscher weiltete noch 1/2 hl Bier, daß er ganz bestimmt den „Oberbaurat“ geführt habe. Am andern Morgen klärte sich die Sache dahin auf, daß man keinen Regierungsbaumeister, sondern nur einen Maler namens Leonhard Dohs aus dem nahen Hirsau vor sich hatte. Die zwei Maurermeister dürfen für den Spott nicht sorgen und der bisherige Werkmeister, der während der „Bauinspizierung“ abwesend war, wird auch fernerhin in gleicher Gewissenhaftigkeit seines Amtes wollen. Gegen Dohs soll wegen Betrugs, Führung eines falschen Namens und Titels Untersuchung eingeleitet sein.

Gesundheitliches von den Nachenmandeln. Welchen Zweck die Mandeln eigentlich haben, darüber ist man sich immer noch nicht klar, weshalb auch die Ansichten über die Notwendigkeit der Entfernung nicht übereinstimmen. Im großen und ganzen nimmt man an, daß sie die gleiche Aufgabe wie Lymphdrüsen erfüllen, mit denen sie auch im Gewebeaufbau übereinstimmen, nämlich die der Abfangung und Ausschüßlichmachung von in den Organismus eingebrungenen Krankheitserregern. Aber ihre besondere oberflächliche Lage und ihre Beziehungen zu den Verdauungs- und Atmungsorganen und ferner der Umstand, daß beständig farblose Blutzellen von ihnen aus durch die Schleimhaut in die Mundhöhle hineinwandern, beweist nach Dr. Barth (Verein für innere Medizin zu Berlin), daß sie außerdem noch andere Aufgaben haben müssen. Im jugendlichen Alter spielen sie sicherlich eine besondere Rolle, weil sie später der Rückbildung verfallen, wie ja auch die Thymusdrüse, die vor dem Brustbein liegt (bei Rälbern die Ralbsmilch), im späteren Alter vollständig verschwindet. Die Mandeln sollen sicherlich, wie schon erwähnt ist, eine Schutzwirkung gegen Anstiedungen ausüben, da die beständige Auswanderung der Lymphkörperchen und der wahrscheinlich dadurch bedingte, nach

der Mundhöhle gerichtete Flüssigkeitsstrom geeignet ist, Krankheitserreger unschädlich zu machen. — Die Frage ist, wie sich damit die Ansicht verträgt, daß die Mandeln heutzutage gerade als Eingangs-pforten für manche Krankheitserreger aufgefaßt werden. Das erklärt sich einfach daraus, daß sie wenn sie aus irgendwelchen Ursachen erkrankt sind, keine Schützwirkung mehr ausüben können und daher am besten entfernt werden, wenn auf andere Weise keine Heilung möglich ist. Etwas anders ist der Standpunkt bei Mandelvergrößerung ohne Entzündungserrscheinung, bei der man diese Gebilde nur beseitigen soll, wenn sie wirklich erhebliche Störungen machen. Das wird auch wohl der Standpunkt der meisten Ärzte heutzutage sein.

Reklameteil.



Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.



Hafermehl Reismehl Grünkernmehl Tapioka-Julienne Suppen-Würstchen Hahn-Maccaroni.

Grösste Ergiebigkeit und höchster Wohlgeschmack als Folge sorgfältigster Fabrikation u. Verwendung bester Rohprodukte sind die unbestrittenen Vorzüge der Knorr'schen Fabrikate.

Koche mit „Knorr“.



Zu haben bei Hermann Häussler, Conditorei.

Ämliche und Privatanzeigen.

R. Amtsgericht Calw. Gerichtstag

in Neuweiler wird am Montag, den 2. Dezember 1907, vormittags 10 bis 12 Uhr, auf dem Rathaus daselbst abgehalten. Den 20. November 1907. Gerichtsschreiber Pfizenmaier.

Stein- u. Schotter-Lieferung.

Für die Bahn- und Straßen-Unterhaltung im Jahr 1908 sind zu vergeben:

- Vorlagsteine aus Muschelkalk 420 cbm. Schottersteine " " 2920 " Grus " " 230 " Porphyrnormalschotter " 220 t. " Porphyrgrus " 40 "

Bedarfsliste und Lieferungsbedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt. Bedingungsgemäße Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, den 23. November ds. Js., vormittags 10 Uhr, hieher einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 10. November 1907.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Liebenzell.

Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt am Montag, den 25. November 1907.

Oberlengenhardt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Vergrößerung und Verbesserung des Schulhauses erforderlichen Bauarbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

	Hauptgebäude	Schülerab- tänbau
1. Grabarbeiten	163 M. 15	26 M. 60
2. Maurer- u. Steinhauerarbeiten	2711 M. 18	714 M. 30
3. Zimmerarbeiten	1122 M. 15	80 M. 10
4. Flaschnerarbeiten	158 M. 96	45 M. 95
5. Verschindelungsarbeiten	67 M. 20	—
6. Gipsarbeiten	538 M. 35	17 M. 45
7. Schreinerarbeiten	1114 M. 57	86 M. 45
8. Glaserarbeiten	199 M. 05	23 M. 05
9. Schlosserarbeiten	215 M. 60	42 M. —
10. Schmiedarbeiten	64 M. —	—
11. Anstricharbeiten	241 M. 20	44 M. 50
12. Eisenlieferung	688 M. —	—

Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit werden nur an einen Unternehmer vergeben.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag, 30. November, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus dahier, woselbst Pläne, Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen zur Einsicht aufliegen, abzugeben.

Die Angebote müssen in Prozenten der Boranschlagssumme ausgedrückt sein. Befähigte Bewerber — unbekannt mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen versehen — werden zur Teilnahme an der Submission eingeladen.

Oberlengenhardt, 19. November 1907.

Schultheißenamt. Stahl.



Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Kirchenumbau der evang. Kirchengemeinde zu Neuhengstett O.A. Calw sollen nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege vergeben werden:

- I. Schreinerarbeiten (3 Lose) zus. ca. 2700 M.
- II. Schlosserarbeiten zus. ca. 400 M.
- III. Glaserarbeiten zus. ca. 800 M.

Kostenvoranschläge und Pläne liegen auf dem Bauureau des Unterzeichneten im Schulhaus zu Neuhengstett von Mittwoch, den 20. November, bis Dienstag, den 26. November, zur Einsicht auf.

Angebote, in Prozenten ausgedrückt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen, sind

bis 26. November, nachmittags 2 Uhr, daselbst abzugeben, worauf dann die Eröffnung der Angebote öffentlich stattfindet. Den Angeboten sind Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizufügen.

Die Bauherrschaft behält sich die Zuschlagserteilung vor.
Neuhengstett, den 20. November 1907.

Die örtl. Bauleitung:

Pfarrer v. Rau. B. Osterwald, Bauwerkstr.

Calw, 20. November 1907.

Todesanzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Gll

nach langjähriger Krankheit heute sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Friedrich Heugle, Schreinermeister.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.

Bruchleidenden

bieten meine Tag und Nacht tragbaren Gürtelbruchbänder

Extrabequem und Monopol

die größte Erleichterung. Für jeden Fall Extraanfertigung in eigener Werkstatt. Tadelloses Passen. Zahlreiche Anerkennungs schreiben.

Leib- und Vorfalbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist mit Mustern anwesend in Calw am Samstag, 23. Novbr., 2-5 Uhr nachm., im Hotel Waldhorn.

L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstrasse 38 a.

Sonntag, den 24. November 1907, nachmittags 3 Uhr, in Stammheim im Gasthaus zum Hirsch,

abends 7 1/2 Uhr in Calw bei H. Gfing, Lederstraße,

öffentliche Versammlung

Thema: Die politische Lage in Deutschland.

Referent: Herr W. Schumacher aus Stuttgart.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Freie Diskussion.

Simmozheim.

Ich beehre mich meiner werten Kundschaft mitzuteilen, daß ich mein früher in Althengstett betriebenes

Glaschneereigeschäft

nach Simmozheim verlegt habe.

Für das mir seither entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

Gottlieb Linkenheil.

Zavelstein.

Alle im Jahre 1877 Geborenen

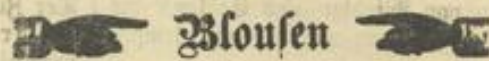
sind auf Sonntag Nachmittag, den 24. ds. Mts., zu einer gefelligen Unterhaltung in den Gasthof zum Lamm freundlichst eingeladen.

Mehrere 30er.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortliche Paul Adoiff in Calw.

Neuheiten

in Seiden- und Sammt-Stoffen für



empfehlen in großer Auswahl

Ernst Schall.

Am Samstag halte ich



Mebelsuppe



und lade hierzu freundlichst ein

Kugelle 3. Krone.

Teinach.

Vergnügungsclub Henkeltöppche.

Der Klub veranstaltet am Sonntag, den 24. November, abends 7 Uhr, in den Räumen des Gasthofs zum „goldenen Faß“ einen

Familien-Abend,

verbunden mit theatralischen und humoristischen Vorträgen, nach Schluß des Programms Tanzunterhaltung. Freunde und Gönner sind höchst herzlich eingeladen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Eintritt frei.

Der Ausschuß.

Frischgekelterten la. Spanierwein

verkauft von 20 Liter ab

D. Herion.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte und Freunde zu unserer am Samstag, den 23. November 1907, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Hirsau freundlichst einzuladen.

Karl Labadie,

Pflichtsohn des Friedrich Kling, Maurermeisters in Ernstwühl.

Rosa Stog,

Tochter des † Jakob Stog in Hirsau.

Kirchgang 12 Uhr.



Frische Schellfische, Kieler Bücklinge und Sprotten

sind eingetroffen bei

G. F. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.

Möbl. Zimmer

werden zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe nimmt entgegen die Handelsschule.

Ein hübsch möbliertes, heizbares

Zimmer,

womöglich in der Nähe des Bahnhofs, sofort gesucht.

Offerten erbeten an das Compt. ds. Bl.

Eine Wohnung

von zwei Zimmern samt Zubehör ist bis 1. April 1908 zu vermieten. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Paul Olpp, Calw

Marktplatz :: Telefon 92

Buch- und Musikalienhandlung

Steter Eingang

literarischer Neuigkeiten ::

Künstlerpostkarten :: Bilder

Elegante Schreibpapiere ::

Ein bereits noch neuer moderner

Plüsch-Divan

ist billig zu verkaufen Bischoffstraße Nr. 499, I. St.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

Diezu 1 Beilage.



Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 185.

21. November 1907.

Privat-Anzeigen.

Empfehlung.

Teile der werten Einwohnerschaft mit, daß ich neben meinen Bretetts und Bündelholz von heute ab auch offenes Holz zu verkaufen habe. Bestellungen darauf in offener Fuhre oder in Säcken nehme ich gerne entgegen. Lieferung frei vor's Haus zu den billigsten Preisen.

Christian Finkbeiner.

Pforzheim.

Männer-Gesang-Verein.

Sonntag, 24. November,
abends 7 Uhr,



Konzert im städt. Saalbau. Messa da Requiem

(Totenmesse)
für gemischten Chor, Bariton und Orchester
von Giovanni Sgambati op. 38.

Ausführende:

Richard Breitenfeld, Opernsänger aus Frankfurt a. M.
60 Knaben der Oberrealschule. Der gemischte Chor des
Männergesangvereins. Das Grossh. Hoforchester
aus Karlsruhe.

Leitung: Albert Fauth.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, ihre Konzertkarten vorzuzeigen. Konzertkarten à 3 Mk. für Nichtmitglieder sind in Riecker's Buchhandlung, sowie abends an der Kasse zu haben.

Der verlorene Sohn.

Roman von Elisabeth Borchart.

(Fortsetzung.)

Heute am ersten Tage mochte Brunow sich über die Vermögensverhältnisse nicht informieren. Dafür war noch später Zeit. Nur auf eins drang er, auf baldige Hochzeit.

Merkwürdigerweise war Inge sehr mit dieser Eile einverstanden und darum wurde die Hochzeit schon auf Anfang September, kurz nach der Rückkehr der Familie nach Buchenau, festgesetzt.

An die Tante setzte Brunow ein Telegramm auf: „Inge errungen — heute noch nach Hause.“

Und endlich nahm er Abschied mit der Versicherung, so oft es ihm sein Beruf erlauben würde, für einen oder mehrere Tage nach Wiesbroy zu seiner jungen Braut zu kommen.

Inge hatte, nachdem der Bräutigam fort war, noch ein langes inniges Gespräch mit der Mutter, das sehr beruhigend auf beide Teile wirkte. Dann war Inge hinauf in ihr Zimmer gegangen, ohne jedoch ihr Bett aufzusuchen.

Sie setzte sich an das Fenster und blickte in die sternklare Nacht hinaus. Vor ihren Augen lag das Meer wie ein unendliches, schwarzes, flimmerndes Etwas.

Der Wind hatte sich vollständig gelegt. Ruhig und glatt, nur am Strande sich mit geringem Schaum brechend, kamen und gingen die Wogen.

Ein ewiges Wechseln und doch ein ewiges Einerlei.

War es mit dem Leben nicht ebenso? Ein Kommen und Gehen — nur die kurze Spanne Zeit, wo sich die Wasser an der Düne brachen, die hinterließ ihre Spuren. War es wert, sich um diese kurze Spanne Zeit zu sorgen und zu grämen? — Wahrlich nicht. Waren die Wogen erst wieder zurückgebt, dann würde das Leben hinsinken, so glatt und ruhig wie das Meer, ohne himmelstürmendes Glück, aber auch ohne Klage.

So philosophierte Inge beim Anblick des im Sternenglanz schimmernden Meeres und vergaß eins dabei: daß es Stürme gab, die die Wasser bis in ihre Grundtiefen aufrühren, die sie zu haus hohen Wogen türmen und alles unter ihrer Gewalt begraben konnten.

Für das unerfahrene junge Weib war mit dem heutigen Tage mit ihrer Verlobung das Schwerste überstanden. Sie hatte sich mit ihrem selbstgewählten Geschick auszuöhnen versucht. Ueberdies war eine Last von ihrer Seele genommen, die sie der Zukunft mit froherem Mut entgegen sehen ließ. Ihr Bekenntnis an den Verlobten, daß sie ihn nicht liebe, war es. So brauchte sie nicht zu heucheln, was sie nicht empfand und er war ja zufrieden damit und verlangte nicht mehr, als daß sie sein Weib wurde.

„Und ich will ihm ein treues Weib werden, ich will jeden Gedanken an — mein Gott — steigt denn immer noch sein Bild in meiner Seele, vor meinen Augen auf — auch jetzt noch, wo ich die Braut eines Anderen bin?“

Sie stöhnte laut auf und preßte beide Hände vor die tränenlosen, heißen Augen.

„Gott, Gott, nimm ihn aus meinem Herzen — laß nicht, daß sein Bild mich verfolgt — oder sende einen Ausweg — gib — gib —“

Sie stockte und ihr Gesicht wurde kaltweiß. Was wollte sie eigentlich erleben, erbitten? — Sie rang die Hände in stummer Qual — und ihre Lippen fornten sich zu Worten, die zum Himmel aufsteigen sollten. Aber das unklare Gebet gab ihr keinen Trost, keine Erleichterung und Ruhe.

Es dauerte lange, ehe sie sich entschloß, ihr Bett aufzusuchen. Ihr Gang dahin war müde und schleppend.

Die Jugend erfordert ihr Recht. Die Aufregung der vergangenen Tage hatte ihre Nerven erschläfft. Nach kurzer Zeit schlief sie ein und alles Leid versank für einige Stunden in Nacht und Vergessenheit.

10.

Mr. Williams arbeitete, während sein Prinzipal mit seiner Familie in Wiesbroy weilte, mit verdoppeltem Eifer und Aufgebot seiner Kräfte. Bis in die sinkende Nacht sah er über seiner Zeichnung und war am frühen Morgen doch schon wieder als erster auf dem Platze. Er gönnte sich weder Erholung noch Ruhe. Eine wahrhaft fieberhafte Hast hatte ihn gepackt. Es war, als wenn ein besonderer Umstand ihn trieb, die Fertigstellung seiner Empfindung zu beschleunigen, als wenn er mit diesem Zeitpunkt erst wieder ruhig und zufrieden sein könne. Und es schritt zu langsam fort für seine heiße Ungebuld.

Erst wenn der Name Helmbrecht durch diese Erfindung seinen alten Klang wieder hatte, nein, zu noch höherem Glanz und Ruhm emporgehoben war, dann erst durfte er seine Aufgabe als vollendet ansehen.

Bisher hatte er nur die Hälfte derselben erlebt. Er hatte Ordnung in der Fabrik geschafft, die Arbeiter unter seinen eisernen Willen gezwungen und sie dann an sich gezogen mit Güte und Nächstenliebe: „Seht, wir sind eins — ich kann nichts ohne euch und ihr nichts ohne mich. Laßt



beim Einkauf von PALMIN.

Es werden vielfach minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen unterzogen. Man achte deshalb genau auf die Marke „Palmin“ und unsere Firma.

H. Schilck & Co., Mannheim
Alleinige Produzenten von „Palmin“.

uns darum zusammenstehen und halten wie eine Mauer; keiner ohne den anderen, jeder für den anderen und somit jeder für sich selbst.

Und sie standen zu ihm mit Treue und Gehorsam. Der Direktor, der Stellvertreter ihres blinden Herrn, war ihnen längst kein Fremder mehr, sondern ein geliebter, verehrter Vorgesetzter, der auch ein Ohr für ihre kleinen persönlichen Leiden und Interessen hatte.

Die Befriedigung, die jeder andere über die glänzenden Resultate seines Wirkens empfunden haben würde, ging für Mr. Williams vollständig verloren. Er sehnte nur ein Ziel, eine einzige Stunde in seinem Leben herbei, die Stunde, wo er vor Inge gerechtfertigt stehen würde.

Und dieses Ziel hatte er sich zu eigener Dual so weit gesteckt. Oft seufzte er in dem Gedanken daran, und er beschloß, alle seine Geldbörse über Bord zu werfen, und den Weg, den er sich vorgezeichnet, zu verkürzen. Doch dann blieb die andere Schuld ungefährt und das war die ältere, die die ersten Rechte forderte.

Vorkünftig war das Leben hier in Buchenau ja noch ertragbar. Doch was wurde, wenn die Familie Helmbrecht zurückkehrte? Würde er wie einst freundlich mit Inge verkehren können, würde der trübe Schatten, der zwischen ihnen stand, weichen? Den stummen Vorwurf in ihren süßen Augen lesen zu müssen und ihr nicht sagen zu dürfen, was ihn zu Schweigen bewog — zu sehen — daß sie den Glauben an ihn verloren hatte, dieses holde, vertrauende Kind — schon der Gedanke daran schien seine Kräfte zu übersteigen. Da packte ihn wilde Verzweiflung. „Wenn Inge zurückkommt, muß ich fort, ich kann nicht bleiben,“ schrie er dann auf und seine Fäuste ballten sich an den Schläfen: „Aber wohin? Zurück nach Amerika, dein gegebenes Wort brechen, die Schuld ungefährt lassen? Welcher furchtbare Zwiespalt! Nicht vorwärts, nicht zurück können! Das mußte die stärksten Schwingungen erschüttern und den Flug zur Höhe verhindern.“

„Einen Ausweg — o Gott, einen Ausweg aus diesem Labyrinth!“ Und dieser Ausweg wurde ihm so plötzlich und unerwartet, daß er davon wie zu Tode getroffen wurde.

„Inge verlobt?“
Es dauerte lange, ehe er diese Worte zu fassen vermochte. Helmbrecht hatte es ihm vertraulich in einem Brief mitgeteilt. Es sollte sonst noch niemand darum wissen und die Verlobungsanzeigen sollten erst bei ihrer Rückkehr nach Buchenau versandt werden.

„Inge verlobt?“
Er schrie es laut auf und ein qualvolles Keuchen und Stöhnen, wie das eines totwunden Tieres kam aus seiner Kehle. Da war nun der Ausweg, der einzig mögliche, einzig denkbare, und er traf ihn wie mit Schwertespitze mitten ins Herz.

So hatte sie ihn doch nicht geliebt — so täuschte er sich — Gottlob daß er sich getäuscht hatte — gottlob daß ihr Herz noch nicht nach dem seinen drängte! Die Sünde ruhte allein auf ihm und er mußte sie tragen. Ob sie sich jetzt leichter tragen ließ?

Nein, nein und tausendmal nein! Wenn sie ihn geliebt hätte unwissentlich, so wäre es keine Sünde — bei ihm war es Sünde, denn er wußte! Aber die Sünde war süß und der Gedanke an ihre Liebe be rauschend gewesen.

Vorbei!
Jetzt konnte er wieder in Buchenau bleiben und seine alte Schuld abtragen. Er würde Inge beglückwünschen zu ihrer Verlobung und wie zwei Fremde werden sie die Zeit, die bis zu ihrer Hochzeit blieb, neben einander hergehen.

Er fragte gar nicht danach, wer der glückliche war, der ihr Herz erungen hatte. Das war ja so gleichgültig gegenüber der Tatsache an sich, und Helmbrecht hatte es ihm auch nicht geschrieben.

Von neuem stürzte sich Williams in seine Arbeit, er suchte seinen Schmerz zu übertäuben, den Gleichmut seiner Seele wiederzufinden. Seine starke Willenskraft siegte auch diesmal über die törichte Schwäche, die man Gefühl nennt.

Die Familie Helmbrecht war von ihrem Seeaufenthalt nach Buchenau zurückgekehrt.

Der Kommerzienrat fühlte sich so gekräftigt und gestärkt danach, wie seit langen Jahren nicht. Der Druck der Sorge, der sonst auf ihm gelastet hatte, war ja auch fortgenommen und frei und sicher konnte er in die Zukunft blicken. Und dem er das verdankte, war niemand anders als Mr. Williams, sein genialer, schöpferischer und mit seltener Arbeits- und Willenskraft begabter Direktor, unter dessen energischer Hand die Fabrik einen neuen, kaum zu erwartenden Aufschwung nahm.

Daß dieser Umstand auf sein körperliches Befinden einwirkte, war nur zu natürlich.

Den ersten Morgen ließ er sogleich seinen Direktor zu sich rufen und hatte mit ihm ein längeres, anregendes Gespräch. Williams freute sich über das gesunde Aussehen und die gute Laune seines Chefs.

Inges Verlobung wurde merkwürdigerweise mit keiner Silbe erwähnt. Seine Damen seien noch sehr ermüdet von der Reise, hatte Helmbrecht nur gesagt, und schliefen wohl noch.

Williams war darauf wieder in sein Zimmer gegangen, um die eingegangenen Postfächer zu revidieren.

Da fiel ihm ein offener Brief in die Hände. Das Format deutete auf eine Familienanzeige — doch wer konnte ihm hier eine solche schicken? Er kannte niemand.

Mit einem mal fuhr es ihm wie ein Stich durch das Herz und mit zitternden Händen zog er das zweiteilige, in Gold geschnittene Blatt heraus und entfaltete es.

(Fortsetzung folgt).

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum.

Name gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell, geruchlos und von hervorragender Leuchtkraft!

Echt nur zu haben bei **Erh. Kern's Nachf. in Calw.**
Hauptniederlage A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.

3000 Mark

werden sofort oder später gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Schriftliche Angebote an das Compt. ds. Bl. erbeten.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,
Geschäftsbücher
in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen;
Lohnbücher für Minderjährige, Copierbücher, Brief-Ordner
verschiedener Systeme,
Wechsel, Quittungen, perforierte Stiletten, Anhängezettel, Musterbeutel, Postpapiere u. Converte
mit Firmadruck
empfehlen sehr preiswert
Emil Georgii.

Vollfette Schweizerkäse,

äußerst schmackhaft und schön gelocht, bei 15 Pfd. 80 J., bei 25 Pfd. 76 J., bei 40 Pfd. 72 J., franko Nachnahme.
Adam Oettle, Ahrheim-Ed.

80—100 Liter
Milch
werden für täglich gesucht.
Offerten erbeten an die Red. ds. Bl.

Schock's Seifenpulver

Ein beinahe neuer, mittelgroßer, transportabler
Herd,
sowie ein Firmenschild
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

Monatant.
Der Unterzeichnete verkauft wegen Entbehrlichkeit am Samstag, den 23. November, von mittags 1 Uhr ab, seine Fahrnis und zwar:
1 Pferd mit 2 Geschirren,
2 Wagen mit Zubehör,
1 Pflug und 1 Egge,
1 Futter Schneidmaschine,
1 Spazierschlitten mit Rollgeschirr und sonstige Gegenstände.
Friedrich Vörcher.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens
C. Serva.

Brillanten

blendend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten
Stedenpferd-Fillemilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 J bei H. Weiger, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg, Wlth. Schneider; in Weilderstadt: Apoth. Wehltretter.

Schuhfett Marke **Büffelhaut**
alterprobtstes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schutzmarke, welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Erh. Kern, J. O. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel, K. Otto Vinçon.
Althengstett: Chr. Straile.
Altbürg: M. Rexer.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: D. Kemmel, H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weisa.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Rötenbach.
Zugelaufen ist mir ein graugelber
Schnauzer.
Derselbe kann gegen Erjag der Kosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.
Georg Adam Reutscher.

